

HOCHSCHULSPIEGEL

Beleg
1967

1967

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Sie erhalten das Wilhelm-Pieck-Stipendium

Drei Studenten unserer Hochschule, unter ihnen zwei bewährte junge Männer, wurden am 3. Januar 1967 durch den Stadtkreis für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gießmann, für ihre hervorragenden Studienleistungen mit dem Wilhelm-Pieck-Stipendium ausgezeichnet. Es sind dies:

Genosse Ulrich Lindner, Fachrichtung Regelungstechnik



Genosse Lindner (Präser) nahm sein Studium an unserer TH 1963 auf. Durch zielstreblie Arbeit erreichte er 1965 einen Leistungsdurchschnitt von 1,4, den er auch 1966 gehalten hat. Die Fakultät für Elektrotechnik zeichnete ihn 1965 als Bestensitzenant aus. Genosse Lindner ist aktiv in FDJ-Funktionen tätig und war zwei Jahre Mitglied der Hochschulparteileitung.

Genosse Volker Marholdt, Fachrichtung Mathematik

Genosse Marholdt begann 1964 mit dem Studium. Er gehört zu den besten seiner Seminargruppe 64/1 und ist ein aktiver Funktionär in der Parteiorganisation der Fakultät und in der FDJ.



Jugendfreund Hartmut Drößler, Fachrichtung Konstruktion von Werkzeugmaschinen

Jugendfreund Drößler (Feinmechaniker) studiert an unserer TH seit 1964. Durch Lernstufen erzielte er ausgezeichnete Studienergebnisse. Bei Abschluß des Studienjahrs 1965/66 erzielte er einen Leistungsdurchschnitt von 1,4. Gdfr. Drößler leistete als FDJ-Sekretär seiner Gruppe aktive politische Arbeit; im Dezember 1966 wurde er in die HSGL der FDJ gewählt.

Wir begrüßen die Auszeichnungen und wünschen Ihnen weitere große Erfolge beim Studium als Ihrem Beitrag zur allzeitigen Stärkung der DDE!



Der Akademische Senat hat sich mit einer Wortmeldung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zur Vorbereitung des VII. Parteitages der SED an die Öffentlichkeit gewandt. Die FDJ-Studenten der Grundorganisation unterstützen vollständig diese „Wortmeldung“ und wollen durch die bewußte und schöpferische Studententätigkeit und die Verbesserung in der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit ihren Beitrag zur Verwirklichung derselben leisten.

Anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedereröffnung der TU Dresden definierte Genosse Walter Ulbricht in seiner Festansprache die politisch-moralischen und fachlichen Anforderungen, die an einen Absolventen unserer sozialistischen Hochschulen gestellt werden. In Zukunft sollen stärker als bisher die schöpferischen Potenzen aller Studenten genutzt werden, indem sie sich an wissenschaftlich-technischen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben beteiligen. Das bedeutet für uns Studenten eine aktive Beteiligung am wissenschaftlich-technischen Studentenwettstreit. Da dieser Wetstreit auch in unserer Hochschule von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung gewinnt, soll ein wichtiges Thema unserer Fachtageungswahlversammlung: Wie können wir die Arbeit in den wissenschaftlichen Studentenverbands und seine Wettarbeiten definieren?

Kurz danach fand eine Zusammenkunft zwischen der FDJ-Fachrichtungsleitung Polytechnik und der Leitung der Abteilung Polytechnik statt, wo klar herausgestellt wurde, daß es die Hauptaufgabe des Studentenwettstreits ist, bei den Studenten die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten zu erwecken; um sie dann zu befähigen, selbständige Lösungswege bei der Bearbeitung wissenschaftlich-technischer Probleme zu finden. Schon in den vorgangenen Jahren arbeiteten einige Studenten nach diesen Prinzipien, das zeigt z. B., daß 1965 fünf ausgewählte Arbeiten mit pädagogisch-

Wir wollen schöpferisch studieren!

Aufruf der FDJ-Organisation der Fachrichtung Polytechnik zur Beteiligung am Studentenwettstreit

methodischem Nutzen in der Fachrichtung erarbeitet wurden. Es ist nun die Frage zu beantworten: Sind damit schon alle unsere Möglichkeiten ausgeschöpft? Wir sind der Meinung, daß das nur Einzelerscheinungen waren und die Ergebnisse unter dem Kreisbogen liegen. Es kommt jetzt darauf an, alle Studenten an entsprechenden Arbeiten zu beteiligen und die Aktivität dieser wenigen Studenten auf möglichst viele zu übertragen.

Der Themenkreis für Arbeiten des Studentenwettstreits erstreckt sich auf alle Fachdisziplinen, die wir im Rahmen unserer Ausbildung bewegen. Durch die Wertung als Belag bzw. Examen haben wir keine wesentliche Mehrbelastung außerhalb unserer Studienaufgaben. Als Hauptgegenstand sehen wir als Lehrstudenten besonders Arbeiten mit fachlichem oder fachlich-methodischem Charakter an, wie Erarbeitung und Erprobung von Masterarbeiten, methodische Untersuchung von Lehrplantypen, Herstellung von Lehrmitteln u. a. Beispiel kann die Staatskommission der Studenten Gille, Seifert und Uhlig genannt werden: „Untersuchung über die Einbeziehung des Neuerwesens in die polytechnische Bildung und Erziehung.“ Diese Arbeit entstand aus der Weiterführung eines Beleges im Fach Politische Ökonomie im Zusammenarbeit mit einem Industriebetrieb, wobei neben der pädagogischen Ausproduktions-Nutzen durch die Entwicklung eines neuartigen Beschaffungssystems entstand. Die Arbeiten sind unter folgenden Aspekten zu sehen:

1. Erzielung eines großtragigen Nutzens für unseren sozialistischen Staat;

2. Gewinnung wertvoller Forschungsergebnisse für die Schule und die zukünftige Tätigkeit der Studenten in der Praxis selbst;

3. Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und gleichzeitig Erziehung zur Überwindung von Schwierigkeiten im Studium sowie zur Erziehung wissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten.

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, sehen wir als einen wichtigen Punkt die enge Zusammenarbeit zwischen den Studenten und Lehrkräften an.

Genosse Walter Ulbricht sagte in seiner Festansprache in Dresden, daß es die moralische Pflicht eines jeden Studenten unserer sozialistischen Bildungseinrichtung ist, sich höhe fachliche und spezielle Kenntnisse anzueignen. Diese Erkenntnisse zu vermittelnd ist Aufgabe unseres Jugendverbandes. Das kann aber nur durch eine qualitativ hochstehende Arbeit in den FDJ-Gruppen erreicht werden. Es resultiert daraus die Aufgabe unserer FDJ-Fachrichtungsleitung in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung, die Studenten so anzuhalten und zu befähigen, daß sie in der Lage sind, auf ihren Arbeitsbereichen einen optimalen Nutzen zu erzielen. Es ist auch weiterhin Ihre Aufgabe, sich konsequent mit solchen Gruppen auseinanderzusetzen, die die erwarteten Anforderungen nicht erfüllen.

Wir rufen deshalb alle Fachrichtungsleitungen der FDJ unserer Hochschule auf, sich ebenfalls Gedanken über Ihre künftige Arbeit zu machen und zu berichten, welche Initiativen sie in Vorbereitung des VII. Parteitages entwirken wollen.

Dem VII. Parteitag entgegen

Hochschullehrer zur Parteidiskussion

Studenten stärker in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit einbeziehen

In einer Erklärung nimmt eine Reihe Wissenschaftler unserer Hochschule in der Parteidiskussion zur Vorbereitung des VII. Parteitages zur stärkeren Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit Stellung, auf die Genosse Walter Ulbricht in Dresden und die 14. Tagung des ZK nachdrücklich hinwiesen. Die Unterzeichner der Erklärung sind: Prof. Dr. rer. nat. habil. Weißmantel, Direktor des Instituts für Technische Physik und Prorektor für Forschung; Prof. Dr.-Ing. habil. Trampold, Direktor des Instituts für Ingenieurmathematik und Mechanik; Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. habil. Lautz, Direktor des Instituts für Anwendungstechnik; Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. habil. Wicker, Direktor des Instituts für Maschinenbau; Prof. Dr. rer. nat. habil. Wicker, Direktor des Instituts für Physik; Prorektor für Studienangelegenheiten Prof. Dr.-Ing. habil. A. Neumann, Leiter der Abt. Schriften- und Technik; Dr.-Ing. Reinbold, Dozent im Institut für Thermodynamik; Prof. Dr. phil. W. Löse, Dozent im Institut für Naturwissenschaften und Technik und Leiter des Bereiches Wissenschaft; Dipl.-Phil. Johst, Oberassistent im Institut für Marxismus-Leninismus. Nachstehend der Wortlaut der Erklärung:

Die Vorbereitung des VII. Parteitages und der Hochschulkonferenz hat auch an unserer Hochschule eine neue Flügel demokratische Mitgestaltung bei der Entwicklung unserer sozialistischen Bildungstätte eingebracht. Die „Wortmeldung“ der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zum VII. Parteitag der SED beweist, daß es viele gute Gedanken gibt, um die Autonomie der Erziehung, Ausbildung, Forschung, Lehrgang und Organisation entsprechend den gewachsenen Anforderungen zu erfüllen.

Die Hochschuldelegiertenkonferenz der SED ermunterte auf die Lösung vieler komplizierter Aufgaben, die sich aus unseren Grundanliegen ergeben, hervorragende sozialistische Fachkräfte zu erzielen. Dasselbe gab es eine Reihe kalibrierter kritischer Hinweise. Einen davon wollen wir in Fortführung der von den Freiberger Professoren eröffneten Diskussion,

(NDP vom 3. Januar 1967) aufgreifen und zum Gegenstand der Aussendankungen machen.

Zu Recht wurde hinzugefügt, daß die Studenten noch ungenügend in die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit einbezogen werden. Aber gerade diese Aufgabe müssen wir lösen, wenn wir Diplomanden ausbilden wollen, die schöpferisch an der Vollendung des Sozialismus mitwirken. Wir beschreiben uns hier auf die Studenten der ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen. Das wird uns gelingen, wenn wir als Hochschullehrer dem Studenten nicht nur sagen, daß er schöpferisch tätig sein muß, sondern ihn in sozialistischer Gemeinschaft mit uns Hochschullehrern miterleben lassen, was es heißt, durch schöpferische wissenschaftliche Tätigkeit einen Beitrag zur allzeitigen Stärkung unserer sozialistischen Republik zu leisten.

Gewiß, die Bemühungen um die

(Fortsetzung auf Seite 3)

Verpflichtungen

Die mit der „Wortmeldung“ der TH Karl-Marx-Stadt zum VII. Parteitag ausgelöste große Aktivität zur Vorbereitung dieses großen Ereignisses wird in zahlreicher Verpflichtungen von Wissenschaftlern und Studenten, Arbeitern und Angestellten unserer Hochschule deutlich sichtbar. Wir berichteten bereits in unserer letzten Ausgabe von bedeutenden Initiativen in Instituten und Abteilungen und setzen heute unseren Bericht darüber fort.

Der Rat der Fakultät für Maschinenbau stellte in Auswertung der Dresdner Rede des Genossen Walter Ulbricht und der Beschlüsse des Akademischen Senats unserer Hochschule ein gemeinsames Arbeitsprogramm der Fakultät auf, worin dem Studentenwettstreit besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es wurde festgelegt, wie der Wettstreit nicht nur während der Fach- und Sportstudiums, sondern vor allem auch in der Zeit der Grundlagenstudiums durchgeführt werden soll. Das ist besonders wichtig, da gerade in den ersten Studienjahren den Studenten geholfen werden muß, selbständig und schöpferisch zu arbeiten. Der Fakultätsrat bildete eine Kommission und wird mit der vorgesehenen neuen Form des Studentenwettstreits mit den Matrikel 1968 beginnen. Als Anreiz für eine aktive Teilnahme der Studenten sind u. a. Prämiierungen in Form von mehrwöchigen Reisen ins sozialistische Ausland geplant.

Die einzelnen Institute der Fakultät für Maschinenbau haben zu Ehren des VII. Parteitages zahlreiche konkrete Verpflichtungen zur vorfristigen Beendigung wissenschaftlicher Arbeiten übernommen. So im Institut für Anwendungsmechanik-Maschinenelemente, wo Institutedirektor Prof. Dr.-Ing. W. Hüller noch bis Ende März das Manuskript eines Buches „Lufttechnische Berechnungen im Mühlen I, II - Diagramm“ fertigstellen will, das für die Ausbildung und für die Projektierungsarbeiten in den entsprechenden Industriezweigen Bedeutung hat. Auch alle Mitarbeiter dieses Instituts haben sich in Vorbereitung des VII. Parteitages ganz konkrete Aufgaben gestellt.

Im Institut für Technische Mechanik wollen die Mitarbeiter die neue Ausbildungskonzeption der Oberstufe im Fach Dynamik einschließlich der Feingießerei bis März des Jahres anstrengen und den Fachrichtungsleitern zur Diskussion übergeben. Sie verpflichten sich auch, dem vietnamesischen Volk nochmals u. a. durch Spenden Hilfe zu leisten.

Dem Volk Vietnams unser Herz und unsere Hilfe

Die Studenten der Seminargruppe 64/3 (Fachrichtung Mathe-matik) spendeten im Januar erneut 173,50 MDN für Vietnam.

Auch 1967 25 Prozent ihres monatlichen Gewerkschaftsbeitrags zusätzliche Solidaritätsspende für Vietnam zu geben, beschlossen die Kolleginnen und Kollegen der Hochschulebibliothek in der Gewerkschaftsversammlung am 16. Januar.

Parteigruppe des Prorektorats für Studienangelegenheiten

Wie lange noch wollen wir uns das leisten?

Den nachstehend veröffentlichten Artikel der Parteigruppe des Prorektorats für Studienangelegenheiten halten wir für einen wichtigen Beitrag zur Parteidiskussion in Vorbereitung des VII. Parteitages. Er ist getragen von dem hohen Verantwortungsbewußtsein der Genossen und bringt den Geist des Beitrages des Genossen Gerhard Kramm zum Ausdruck. Wir fordern dazu auf, in den aufgeworfenen Fragen in einen offenen Meinungsaustausch zu treten und darzulegen, wie der von dieser Parteigruppe aufgezeigte Zustand schnell verändert werden soll. —

Redaktion

In seiner Rede zum 20. Jahrestag der Wiedereröffnung der TU Dresden formulierte Genosse Walter Ulbricht sehr klar, welche Anforderungen an die Absolventen der Hochschulen gestellt werden müssen, damit sie die häufigen Aufgaben als sozialistische Lehrer meistern können. Davon sowie von den kritischen Hinweisen des 14. Plenums des ZK, unserer 2. Delegiertenkonferenz und auch von allen bisherigen Bemühungen um die Gestaltung des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses an unserer Hochschule ausgehend, werden wir hier folgende Fragen auf:

Eine sehr ernstzunehmende Problem bei der Ausbildung von Hochschülern ist die gegenwärtig noch

Untersuchungen, die diesbezüglich angestellt wurden, ergaben zwischen den einzelnen Fakultäten, Studienjahren und Fachrichtungen wesentliche Unterschiede. Dadurch wird nicht zuletzt bewiesen, daß es für den genannten Zustand noch viele subjektive Ursachen gibt. Betrachtet man B. die vorzeitigen Abgänge aus Matrikel 1965, also der Studenten, die 1967/68 ihr Studium abschließen, so wird sichtbar, daß zwischen den einzelnen Fachrichtungen erhebliche Differenzen in den Zahlen vorzeitiger Abgänge (die vorzeitig und ohne Studienabschluß die Hochschule verlassen) vorhanden sind.

Ähnliche Erziehungen über diffe-

(Fortsetzung auf Seite 3)